

Der Grenzboten.

Der Grenzboten er. täglich
mit Ausnahme des den Som. d. Feiertagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Zuferte von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 249.

Mittwoch, den 25. Oktober 1905

Jahrg. 70

Die noch fehlenden **Hauslisten** sind nunmehr **sofort** zu Vermeidung einer
Geldstrafe bis zu 50 Mk. einzureichen.

Stadtrat Adorf, den 24. Oktober 1905.

Politische Rundschau.

— Ein kaiserlicher Erlaß bestimmt, daß das Jahr 1905 den in Südwestafrika fechtenden Truppen als Kriegsjahr angerechnet wird.

Berlin, 23. Okt. Die Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern hat sich heute mit einem Schreiben an 430 Schlachthausgemeinden in Preußen mit der Mitteilung gewandt, daß sie bereit ist, Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise zu treffen. Einleitend wird in dem Zirkular darauf hingewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft Jahrzehnte unter den verschiedenen Tierseuchen, die vom Ausland eingeschleppt wurden, gelitten hat. Eine Dämpfung der Grenzen dürfe in erhöhtem Maße nicht stattfinden, wolle man die deutsche Landwirtschaft nicht der größten Gefahr aussetzen. Dann wird angeführt, daß die Preisbildung für Fleisch in den Städten von vielen anderen Bedingungen weit abhängiger sei als von der Gestaltung der Viehpreise, welche dem Landwirt gezahlt werden. Zum Schluß heißt es: „Wir sind bereit, Organisationen zu schaffen, welche in der Lage sind, das lebende Mastvieh oder das ausgeschlachtete Fleisch in Tierhälften an die städtischen Verwaltungen abzugeben und auf diese Weise zur Herbeiführung eines besseren und billigeren Verkehrs mit den Fleischkonsumenten das Unrige beizutragen. Wenn die städtischen Verwaltungen den Betrieb von Fleisch oder Vieh selbst, wie es bereits an verschiedenen Orten geschehen ist, in die Hand nehmen wollen, um die Fleischpreise zu verbilligen und in den Städten ebenfalls Organisationen zum Vertrieb des Fleisches einzurichten, so könnte aus gemeinschaftlichen Zusammenarbeiten sicherlich dem Landwirt wenigstens der Produktionspreis für das Fleisch gesichert werden, während die städtischen Konsumenten ihr Fleisch bestimmt sehr viel billiger erhalten würden.“ — Zum Schluß erklärt das Kuratorium der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern noch, daß es ermächtigt sei, zur Schaffung solcher Organisationen die Hand zu bieten.

Berlin, 23. Okt. Dem Reichstage geht kurz nach seinem Zusammentritt eine Denkschrift über die Kriegsereignisse der letzten Zeit in Südwestafrika zu. Außerdem sollen Forderungen eingebracht werden, die sich auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie beziehen, u. a. Forderungen betr. Entschädigung der Farmer, um ihnen die Wiederaufnahme des Farmbetriebes zu ermöglichen, und, wie schon früher angekündigt, betreffend den Bau der Eisenbahn Lüderichsbucht—Kubub—Kretmannshoop. Die Möglichkeit dieses Eisenbahnbaues ist durch Ingenieur-Offiziere der Eisenbahntuppen festgestellt worden.

Berlin, 23. Okt. Die in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen über das Verjagen der Turbinenmaschinen auf dem Torpedoboot „S 125“ und dem kleinen Kreuzer „Lübeck“ entbehren, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, jeder tatsächlichen Unterlage. Das Torpedoboot „S 125“ hatte allerdings eine größere Havarie, da — anscheinend in böswilliger Absicht eine Schraubenmutter in die Delpumpe geworfen worden war, was eine schwere Beschädigung dieses Maschinenteils zur Folge hatte; aber nachdem diese Reparatur ausgeführt worden war, hat das Boot alle Probefahrten bis auf eine noch ausstehende, sogen. Sturmfahrt, erledigt, und zwar zur vollen Zufriedenheit. Der kleine Kreuzer „Lübeck“ macht, nachdem verschiedene Menderungen und auch

Verbesserungen an den Maschinen vorgenommen worden sind, andauernde Probefahrten, die ebenfalls durchaus befriedigend, auch hinsichtlich des Kohlenverbrauchs.

Madrid, 23. Okt. Die Banditen Andalusiens begnügen sich nicht mehr damit, auf den Landstraßen oder in entlegenen Wohnungen zu rauben. Aus Sevilla wird gemeldet, daß dort eine große Aufregung herrscht, weil eine bewaffnete Bande von fünf bis sieben Mann aufgetaucht ist, die im Zentrum der Stadt, oft am hellen Tag, operiert. Gestern wurde ein Kaufmann, der im Credit Lyonnais einen Wechsel über 5000 Pesetas eingelöst hatte, von Banditen dieser Summe beraubt. Mit Dolchen und Revolvern bewaffnet, zogen sie ihn in eine Seitengasse und drohten, ihn sofort niederzumachen, wenn er das Geld nicht herausgäbe. Sie begingen auch zahlreiche Einbrüche; die öffentliche Meinung ist sehr aufgebracht gegen die untätige Polizei. Das Ueberhandnehmen des Räuberwesens scheint eine Folge des immer furchtbarer werdenden Glends in Südpatrien zu sein. Sonche, einer der verwegentsten Leute des berühmten Bandoiten Vieillo, brach in einem Gehöft bei Lantejuela in der Provinz Sevilla ein und versuchte die Hausfrau zu vergewaltigen. Der Hausherr kam jedoch rechtzeitig herbei und gab einen Flintenschuß auf den Räuber ab, der, obgleich Blutspuren hinterlassend, entkam. Vorgestern wurden Viehhändler, die von Andujar nach Arjona gingen, bis aufs Hemd geplündert. Gestern wurden hier infolge Denunzierung eines Weibes ein verdächtiges Individuum namens Benancio Garcia verhaftet, den man in die Cartama-Entführungssache verwickelt glaubt. Garcia, der verhört werden sollte, sprang plötzlich im Vorzimmer des Gerichtssaales durchs Fenster in den Hof vom ersten Stock hinunter. Er wurde schwer verwundet aufgehoben. Man glaubt, die Regierung wird zur Ausrottung des Räuberwesens Truppen nach Andalusien schicken müssen. Die Ausrottung ist sehr schwierig, weil ein großer Teil der Bevölkerung Hehler und Helfershelfer der Räuber ist.

— Das Fischerboot „Gambetta“ aus Fecamp ist während der Heringsfischerei in der Nähe der Doggerbank mit seiner aus 24 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

London, 23. Okt. Die „Times“ erfahren aus Kapstadt: Ungefähr 300 Buren führen nach Argentinien ab; sie sind enttäuscht wegen Zahlung der Entschädigung und klagen über harte Lebensbedingungen im Oberlande von Transvaal. Ihr Führer ist ein früherer Freund von Cecil Rhodes.

— Der Meridian als Gegengeschenk. Der französische Kontreadmiral Reveilliere hält die Zeit für gekommen, wo die „entente cordiale“ zwischen Frankreich und England auch praktisch zum Ausdruck kommen soll. Er schlägt deshalb in einem Briefe an eine englische Zeitung die Ausführung gewisser Projekte vor, die die geistige Verbindung zwischen den beiden Ländern durch tatsächliche Annäherungswege verstärken sollen. Und zwar erstens durch die Erbauung eines Tunnels unter dem Kanal hindurch, zweitens durch die Annahme des Meter- und Frankensystems seitens England. Als Gegenleistung solle Frankreich den Meridian von Greenwich adoptieren. Ob die Engländer dies aber für eine hinreichende „Entschädigung“ erachten werden?

Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 24. Oktober. Einen kombinierten

Flammenrohrkessel hat heute das städtische Elektrizitätswerk erhalten. Derselbe ist von der Firma Weichelt und Wackwitz in Neumark geliefert worden und besteht aus einem 5 Meter langen, 235 Zentner schweren Siederrohrkessel mit 72 Siederrohren sowie aus einem 6.70 Meter langen, 228 Zentner schweren Flammenrohrkessel, welcher letzterer unter den Siedekessel zu liegen kommt. Der neue Dampfessel wird seinen Platz neben den beiden im Elektrizitätswerk bereits vorhandenen Dampfesseln erhalten. Der Transport der Kessel vom Bahnhof nach dem Werk erfolgte auf einem von der Firma Weichelt und Wackwitz gelieferten, für Kesseltransporte eigens gebauten Wagen durch das hiesige Expeditionsgeschäft des Herrn Erdmann Schuster.

Adorf, 24. Okt. Auf dem Rade um die Welt! Der Leipziger Schriftsteller W. Schwiegerhausen, welcher kürzlich eine fünfjährige Reise auf dem Zweirade um die fünf Kontinente beendete und von über tausend Radfahrern empfangen und im Triumph nach seiner Heimatstadt Leipzig geleitet wurde, wird nächsten Sonntag im Hotel blauer Engel einen Lichtbildervortrag über seine Erfahrungen halten. In fünf Jahren hat er Europa, Asien, Afrika, Australien, Tasmanien, Neuseeland, Süd-Zentral-Amerika, Mexiko und die Vereinigten Staaten zu Rade durchfahren und einen Welt- und Reisebericht geschrieben, indem er eine nachweisbare Radtour durch sämtliche Weltteile, sowie die längste Reise zu Lande ausführte, welche je gemacht wurde. 52 000 Kilometer legte er zu Rade zurück und brauchte 4 Räder und 28 Gummireifen auf. Ein Rad war in Asien noch nicht gesehen worden und man kaufte es Teufelswagen. Der Energie und dem Wagemut des jungen Deutschen wurde in allen Ländern Anerkennung gezollt. In Teheran wurde er vom Schah empfangen, in Indien an Fürstenthöfen, in Australien und Südsee von den Gouverneuren und in Peru und Mexiko von den Präsidenten. Sämtliche dieser hohen Persönlichkeiten zeichneten sich in das Autographenbuch des Reisenden. Die letzte Widmung des Präsidenten von Mexiko lautet: Meine herzlichsten Glückwünsche dem kühnsten Reisenden, welchen ich kenne. Sein erster Begleiter kehrte infolge der Strapazen bald zurück, während der zweite Gefährte im Kampfe mit Beduinen fiel. Seine Reise ist reich an Abenteuern und Studien. Den ersten Teil beschrieb er in einer Serie Reisebriefe für verschiedene Zeitungen. Er nahm mehrere tausend Photographien und wird einen Teil derselben bei seinem Vortrag als Lichtbilder vorführen. Niemand versäume, diesem seltenen, lehrreichen und unterhaltenden Vortrag beizuwohnen.

— Interessenten des Schreibmaschinenwesens seien hierdurch auf die von der Firma Albin Unger in Zwickau im Hotel zum goldenen Löwen hier veranstaltete Ausstellung der beiden deutschen Schreibmaschinen Adler und Ideal nebst allen Zubehörteilen sowie der vielfältigen Apparaten aufmerksam gemacht. Der Zutritt ist jedermann gern gestattet.

Markneukirchen. Vom Kreisauschuß wurde der Antrag des hiesigen Stadtrats auf Verwendung eines Teils der im Jahre 1902 zu Zwecken des Wasserleitungs-Baues aufgenommenen Anleihe von 100 000 Mark zum Umbau des hiesigen Armenhauses abgelehnt.

Brambach. Die beiden Zigeuner Franz und Hermann Bernhardt aus Petersburg bei Pödersham wurden im Walde in der Nähe des Gasthauses „Schimmel“ (Niederreuth) wegen Landstreicherei von der Gendarmerie verhaftet und dem Acher Bezirksgerichte eingeliefert.

Glauchau, 22. Okt. Einen etwas sonderbaren Fund machte im nahen Schlunzig ein Weidmann. Er entdeckte nämlich am Ufer der